Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 26. Oktober 1857. № 500.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Se. Majestät der König haben einen großen Theil des gestrigen Tages außer Bett zugebracht, ohne Sich dadurch ermüdet zu fühlen. Die vergangene Nacht vollbrachten Allerhöchstdieselben in erquickendem Schlafe.

Sanssouci, den 25. Oktober, Vormittags 11½ Uhr.
(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

Paris, 24. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 88⅞ gemeldet. Die 3proz. begann zu 66, 95 und hob sich auf 67, 10. Als man an der Börse wissen wollte, daß die letzte Bilance der Bank von England ein ungünstiges Resultat geliefert habe, sank die Rente auf 66, 85 und schloß träge zur Notiz. Werthpapiere, anfangs gesucht, waren später weniger fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 88⅞ eingetroffen.
Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 90. 4½pCt. Rente 90, 50. Credit-Mobilier-Aktien 790. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 673. Lombardische Eisenbahn-Aktien 571. Franz-Joseph 457. 3pCt. Spanier 37½. 1pCt. Spanier 25⅜.

London, 24. Oktober, Nachm. 3 Uhr.
Consols 88¾. 1pCt. Spanier 25⅝. Mexikaner 19. Sardinier 89¼. 5pCt. Russen 106. 4½pCt. Russen 96. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.
Die fälligen Dampfer „Indiania" und „Penelope" sind von New-York angekommen.

Wien, 24. Oktober, Mittags 12¾ Uhr. Course ziemlich behauptet.
Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80½. 4½pCt. Metalliques 69½. Bank-Aktien 964. Bank-Int.-Scheine —. Norddbahn 171¾. 1854er Loose 106¾. National-Anlehen 81¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 277½. Credit-Aktien 204¼. London 10, 14. Hamburg 77⅜. Paris 123¼. Gold 8½. Silber 6¼. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 93. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 24. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Geringe Umsätze zu festen und theilweise besseren Preisen.
Schluß-Course: Wiener Wechsel 112. 5pCt. Metalliques 75. 4½pCt. Metalliques 65⅝. 1854er Loose 99¾. Oesterreichisches National-Anlehen 76⅝. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 312. Oesterreich. Bank-Antheile 1072. Oesterreich. Credit-Aktien 181. Oesterr. Elisabetbahn 195½. Rhein-Nahe-Bahn 83¼.

Hamburg, 24. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Börse animirt, jedoch nur mäßiges Geschäft.
Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 105. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 90¾. Wien —.

Hamburg, 24. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert. ab Pommern pro Frühjahr 116 bezahlt. Roggen loco still, ab Danzig und Königsberg 123 bis 124 Pfd. pro Frühjahr 72 bezahlt. Oel pro Herbst 28⅝, pro Frühjahr 28. Kaffee sehr fest.

Liverpool, 24. Oktober. [Baumwolle.] 1000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 21,210 Ballen. Der Import letzter Woche betrug 25,684, der Vorrath 319,900 Ballen.

Preußen.

Berlin, 24. Oktober. Das Befinden Sr. Majestät des Königs, unseres allergnädigsten Herrn, hat, wie wir nach zuverlässigen Berichten mittheilen können, auch in den letzten Tagen ununterbrochene Fortschritte in der Besserung gezeigt und die freudige Hoffnung gekräftigt, daß, wie wir schon früher ausgesprochen haben, die Wiederherstellung Allerhöchstdesselben mit Gottes Hilfe erfolgen werde, sofern nicht störende und unvorherzusehende Zwischenfälle eintreten. Um diese nach Möglichkeit fern zu halten, so weit menschliche Vorsicht reicht, und weil der Zustand des hohen Kranken noch immer große Schonung und Ruhe verlangt, war von den Leibärzten Sr. Majestät empfohlen worden, daß Allerhöchstderselbe die Leitung der Staatsgeschäfte nicht früher wieder übernehmen möchte, als bis die gänzliche Wiederherstellung erfolgt und die ausreichende Kraft zur Ueberwindung aller derjenigen Anstrengungen wiedergewonnen wäre, welche mit jener unzertrennlich verbunden sind. Sobald daher der Zustand des Königs in der Besserung soweit gediehen war, daß Se. Majestät nach dem Gutachten der Aerzte ohne die Gefahr einer neuen bedenklichen Erregung zu Anordnungen über die Führung der Staatsgeschäfte schreiten konnten, wurde der allerh. Erwägung und Entscheidung eine zeitweilige Uebertragung der obern Leitung der Staatsgeschäfte an den nächsten Agnaten, Se. kgl. Hoheit den Prinzen von Preußen unterbreitet. Dies ist, wie wir erfahren, in diesen Tagen geschehen, worauf gestern Mittag Se. Majestät der König den Präsidenten des Staatsministeriums, Freiherrn v. Manteuffel, nach Sanssouci bescheiden ließen, und dann in Gegenwar Ihrer Majestät der Königin, II. kk. HH. des Prinzen von Preußen und des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des Oberst-Kämmerers, General-Feldmarschalls Grafen zu Dohna Excellenz und der Leibärzte die nachfolgende königliche Ordre Allerhöchsteigenhändig vollzogen haben:

An den Prinzen von Preußen, königliche Hoheit und Liebden.

Da Ich nach Vorschrift der Aerzte Mich wenigstens drei Monat von allen Regierungsgeschäften fern halten soll, so will Ich Eurer königlichen Hoheit und Liebden, wenn nicht wider Erwarten Meine Gesundheit früher wiederum befestigt werden sollte, während dieser drei Monate Meine Stellvertretung in der oberen Leitung der Staatsgeschäfte übertragen. Eure königliche Hoheit und Liebden ersuche Ich hiernach, das Erforderliche zu veranlassen.

Sanssouci, den 23. Oktober 1857.

Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Westphalen. von Bodelschwingh. von Massow. Graf Waldersee. von Manteuffel II.

Auf Grund dieser königlichen Ordre haben Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen unter dem heutigen Datum folgenden Erlaß an das königliche Staatsministerium gerichtet:

Dem Staatsministerium lasse Ich in der Anlage das Original einer von Seiner Majestät dem Könige an Mich gerichteten allerhöchsten Ordre mit der Weisung zugehen, dieselbe nebst Meinem gegenwärtigen Erlasse durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

In Beziehung auf die von des Königs Majestät Mir aufgetragene und von Mir übernommene Stellvertretung erkläre Ich hiermit, daß es Mein fester Wille ist, unter gewissenhafter Beobachtung der Landes-Verfassung und der Landes-Gesetze, nach den Mir bekannten Intentionen Sr. Majestät, Meines königlichen Bruders und Herrn, so lange die Regierungsgeschäfte zu führen, als Se. Majestät dies für erforderlich erachten. Ich erwarte, daß das königliche Kriegsheer, die Beamten, so wie alle Unterthanen Seiner Majestät Mir schuldigen Gehorsam leisten, und namentlich die Staats-Minister sich allesammt und jeder einzeln ihrer vollen Verantwortlichkeit bewußt bleiben werden. Die Geschäfte sind sowohl im Staats-Ministerium und in den einzelnen Ministerien, als auch im Militär- und Civil-Kabinet, in demselben Gange fortzuführen, wie es bisher geschehen ist; die Adresse der Immediat-Berichte und Eingaben bleibt die bisherige, und die Vollziehung der Ausfertigungen erfolgt unter der Unterschrift:

„Im allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs:
Prinz von Preußen."

Ich bitte Gott, daß Er Mir die Kraft und den Segen verleihen möge, diese Stellvertretung zur Zufriedenheit Seiner Majestät des Königs und zum Heile des Landes zu führen, und daß die Wiederherstellung der zu Meinem und des Landes tiefstem Schmerz erschütterten Gesundheit Meines königlichen Herrn Mich bald einer Aufgabe überheben möge, welche Ich in Gemäßheit königlichen Befehles und im Hinblick auf Meine Pflichten gegen das Vaterland übernehme.

Berlin, den 24. Oktober 1857.

Prinz von Preußen.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Westphalen. von Bodelschwingh. von Massow. Graf Waldersee. von Manteuffel II.

Heute um 11 Uhr haben Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen zuerst den Vortrag des Herrn Ministerpräsidenten entgegengenommen und um 12 Uhr sämmtliche Mitglieder des Staats-Ministeriums empfangen. Se. königliche Hoheit sprachen gegen dieselben mit tiefer Bewegung aus, wie schwer Höchstsie die Verantwortlichkeit in der Ihnen gewordenen Aufgabe empfänden, und wie lebhaft Sie wünschten, daß Se. Majestät der König bald im Stande sein möge, die Zügel der Regierung wieder zu ergreifen. (Zeit.)

[Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf heute Vormittag 10¾ Uhr, in Begleitung des Geh. Kabinets-Rathes Illaire, des General-Lieutenants von Brandenstein ꝛc., vom Schlosse Sanssouci hier ein und wurde auf dem potsdamer Bahnhofe von dem Kriegsminister, Grafen von Waldersee, empfangen.

— Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Freiherr Senfft von Pilsach, ist von Stettin hier eingetroffen.

— Der kais. österreichische Kämmerer Altgraf zu Salm-Reifferscheidt ist nach Wien und der General der Infanterie und kommandirende General des 1. Armee-Korps, von Werder, nach Neisse von hier abgereist.

— Dem Rendanten der Legationskasse, Geheimen Hofrath Giehrach, welcher mit dem heutigen Tage eine sechszigjährige Dienstzeit zurückgelegt hat, ist von Sr. Majestät dem Könige der rothe Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden. (Zeit.)

☽ **Berlin,** 25. Okt. [Die Stellvertretung Sr. Majestät des Königs.] Sie haben durch den Telegraphen erfahren, daß die Anordnung eines Regierungs-Interimistikums, über dessen Wahrscheinlichkeit ich Ihnen bereits vor vierzehn Tagen berichtete, erfolgt ist. Die Bülletins, welche die Besserung in dem Gesammtbefinden Sr. Majestät als schnell fortschreitend bezeichnen, geben den besten Kommentar zu diesem Akte, dessen Mißdeutung wohl kaum dem eingefleischtesten Pessimismus gelingen dürfte. Schon früher erwähnte ich, daß allerdings in dem Beginne der Krankheit unseres Landesherrn eine Periode eingetreten war, wo an die Möglichkeit einer Regentschaft im Sinne des Artikels 56 der Verfassung gedacht werden mußte. Als aber seit dem 10. d. M. die Krankheit eine so günstige Wendung nahm, daß nach menschlicher Voraussicht auf die völlige Genesung des Monarchen zu hoffen war, da überzeugten sich unsere leitenden Staatsmänner, daß es sich zunächst nur darum handele, durch eine zeitweilige Vertretung des Staats-Oberhauptes einer Stockung im Gange der Regierungsgeschäfte vorzubeugen. Nach der in allen monarchischen Staaten geltenden Praxis konnte die Befugniß des Herrschers zur Berufung eines zeitweiligen Stellvertreters gar nicht in Frage gezogen werden, da die Verfassung in dieser Beziehung keine Beschränkung vorgeschrieben hatte, und ein Bedenken konnte um so weniger entstehen, als die Vertretung des Königs selbstredend von vornherein dem Prinzen zugedacht war, welcher als erster Agnat eventuell auf die Regenten-Würde, wie auf die Thronfolge die nächste Anwartschaft hatte. Andrerseits war die Kräftigung des hohen Kranken bis vor Kurzem noch nicht so weit vorgeschritten, daß die Aerzte die Verhandlung über einen so wichtigen Gegenstand hätten gestatten können. Erst gegen die Mitte voriger Woche wurde die Angelegenheit vor Seiner Majestät zur Sprache gebracht und nur die dringenden Vorstellungen der Aerzte, von Ihrer Majestät der Königin lebhaft unterstützt, konnten den Monarchen dazu bestimmen, vor der Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte der Pflege seiner Gesundheit noch eine dreimonatliche Zeitfrist zu gönnen. Die getroffene Anordnung ist daher in doppelter Beziehung ein günstiges Zeugniß für das Befinden des Königs, einmal weil sie einen aus der allerhöchsten Erwägung und Entscheidung hervorgegangenen Akt einschließt und dann weil sie der Stellvertretung nur ein kurz begrenztes Ziel setzt. Es ist daher nicht von einer Zwischen-Regierung oder von einer Regentschaft die Rede mit allen den Erschütterungen, welche von solchen Zuständen unzertrennlich sein würden; sondern der König ist zeitweilig in der Leitung der Staatsgeschäfte durch einen alter ego vertreten und kann nach Ermessen selbst vor Ablauf der bestimmten Frist die Zügel der Regierung wieder in die Hand nehmen. Daß der Prinz von Preußen sich der ihm gewordenen Aufgabe mit patriotischer Hingebung widmet und die Grenzen derselben mit vollster Gewissenhaftigkeit anerkennt, dafür spricht sein gestriger Erlaß. Zugleich hat er, da der Buchstabe der Verfassung für den vorliegenden Fall keine Vorschrift enthält, dem Geiste des Staatsgrundgesetzes Genüge gethan, indem er die gewissenhafte Beobachtung desselben sofort feierlich zusagt und ausdrücklich auf die Verantwortlichkeit der Minister hinweist. Uebrigens ist es wahrscheinlich, daß der Prinz nächstens seinen Wohnsitz in Berlin nehmen wird, um sich mit den obersten Behörden in nächster Verbindung zu erhalten.

Berlin, 24. Oktober. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen hat, nach den aus Koblenz hier eingegangenen Nachrichten, in Folge eines Augenleidens die Reise nach Baden-Baden verschoben.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm gedenkt, wie verlautet, in der ersten Hälfte des nächsten Monats sich zu einem kurzen Besuch an den englischen Hof nach London zu begeben, und nach dem Geburtsfeste seiner erlauchten Braut, der Prinzeß Royal, wieder hierher zurückzukehren.

— Se. königliche Hoheit der Admiral Prinz Adalbert begab sich gestern Nachmittags 5 Uhr an den Hof nach Schloß Sanssouci und kehrte nach einigen Stunden in Begleitung des Prinzen Wilhelm von Baden, welcher bereits Mittags mit dem General Grafen v. d. Groeben nach Potsdam gefahren war, wieder nach Berlin zurück.

— Der Herr Ministerpräsident ist gestern Nachmittag gegen 4 Uhr von Potsdam wieder hier eingetroffen. — Das Staats-Ministerium ist gestern Abend um 6 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten. (Zeit.)

— Der Krankheitszustand des Kabinetsrathes v. Niebuhr hat sich in dem Grade verschlimmert, daß man heute die Auflösung des Kranken in der Umgebung desselben befürchtete. Ein in der Stadt verbreitetes Gerücht will wissen, daß diese beklagenswerthe Wendung bereits eingetreten sei.

— Man unterhält sich in kommerziellen Kreisen unserer Stadt seit einigen Tagen über einen Plan, der von einer hiesigen Finanznotabilität höheren Ortes zur Erwägung eingereicht sei. Der Plan bezweckt, die einander entgegenstehenden Ansichten in Betreff des Fortbestandes des Eisenbahnfonds auszugleichen, indem er die Aufhebung dieses Fonds ermöglicht und den allmähligen Uebergang der sämmtlichen Privatbahnen an den Staat auf anderen Wegen sichert. Ueber die Einzelheiten der zu diesem Zweck gemachten Vorschläge verlautet wenig Bestimmtes. (B. u. H.-Z.)

Berlin, 25. Oktober. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen begab sich gestern Nachmittags 2 Uhr wieder nach Schloß Sanssouci. In Höchstseiner Begleitung befand sich Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, welcher um 12 Uhr Mittags hier eingetroffen war. — Der Herr Minister-Präsident fuhr gestern Nachmittags um 5 Uhr nach Potsdam und kehrte am Abend nach Berlin zurück. (Zeit.)

[Militair-Wochenblatt.] Wilzer, Garnison-Auditeur in Spandau, in gleicher Eigenschaft nach Stettin, Keller, Auditeur bei der 10. Division, als Garnison-Auditeur nach Spandau, v. Wolffersdorff, Justizrath, Garnison-Auditeur in Graudenz, zur 10. Division versetzt.

Sigmaringen, 22. Oktober. Gestern Abend hat der außerordentliche portugiesische Abgesandte, Graf Lavradio, für den König von Portugal feierlich um die Hand der Prinzessin Stephanie geworben.

Deutschland.

Stuttgart, 22. Oktober. [Ständeversammlung.] Dem Vernehmen nach wird die Ständeversammlung, deren Zusammentreten früher auf Ende Oktober oder Anfang November bestimmt war, nun erst im Januar künftigen Jahres ihre Sitzungen beginnen. (U. Schn.)

Schwerin, 20. Oktober. In Folge der durch Bundesbeschlüsse erhöhten und verschärften Forderungen hinsichtlich des großherzoglichen Militärkontingents, hat Se. königl. Hoheit der Großherzog mittelst eines Erlasses befohlen, daß mit vollendeter diesjähriger Rekrutirung veränderte Kriegs- und Friedens-Etats bei den großherzoglichen Truppen eintreten sollen. Die Veränderungen bestehen, nach dem „Nordd. C.", im Allgemeinen darin, daß die Infanterie um 2 Compagnien und die Kavallerie um 42 Pferde vermehrt, dagegen die Artillerie um 2 Geschütze vermindert wird.

Frankreich.

Paris, 22. Oktober. Das Urtheil, das der Gerichtshof von Colmar in der Affaire Migeon erlassen hat, wird Ihnen bereits bekannt sein. Derselbe verurtheilte den Genannten zu einem Monat Gefängnißstrafe wegen unrechtmäßigen Tragens des Ordens der Ehrenlegion und erklärte sich in der Frage der Wahlmanöver für inkompetent. Dieses Urtheil erregte hier große Sensation. Man hatte geglaubt, der Hof werde Migeon ganz freisprechen. Die über denselben verhängte Strafe beraubt ihn seines Deputirten-Mandates nicht. Die Kammer wird also über diese Frage zu entscheiden haben, falls, was noch nicht sicher ist, ein Antrag auf Ungiltigkeit der betreffenden Wahl im gesetzgebenden Körper gestellt werden sollte. — Die „Patrie', veröffentlicht heut zwei Briefe, die auf diese Angelegenheit Bezug haben. Der eine ist vom Polizei-Präfekten von Paris, Hrn. Pietri, an den Advoka-

ten Jules Favre, Vertheidiger des Hrn. Migeon, gerichtet, und der andere enthält die Antwort des letzteren. Hr. Pietri reklamirt in seinem Briefe gegen die Ausdrücke, deren sich Jules Favre bedient. Er findet, daß dieselben das Ansehen seiner Verwaltung angreifen, und daß er (Pietri) sie als eine persönliche Beleidigung betrachten muß, und dieses als öffentlicher Beamter sowohl als auch als Privatmann. Hr. Pietri meint, die Polizei-Präfektur habe den Gerichts-Behörden auf ihr Verlangen immer über die Moralität der Angeklagten Bericht abgestattet, indem sie der Weisheit der Richter den Gebrauch der betreffenden Dokumente überlassen habe. Zum Schluß verlangt Hr. Pietri einige Erklärungen, die geeignet seien, die öffentliche Meinung und ihn selbst über einen Vorfall aufzuklären, der seine (des Präfekten) Delikatesse und Susceptibilität in höchstem Grade berühre. So weit der Brief des Präfekten. Jules Favre sagt in seiner Antwort, daß Herr Migeon die von der Polizei-Präfektur gegen ihn vorgebrachten und von keinem Beweis begleiteten schweren Anschuldigungen alle geleugnet habe. Er habe sie deshalb für erfunden halten müssen, und werde dieses auch fortfahren zu thun, bis man das Gegentheil bewiesen. Er habe sich mit aller Entrüstung gegen derartige, von der Justiz nicht geprüfte Dokumente erhoben, aber er habe keineswegs des Präfekten Delikatesse und Loyalität angreifen wollen. Er habe geglaubt, daß die Polizei-Verwaltung sowohl als der Präfekt selbst getäuscht worden seien. — Der General Leflo, ehemaliger Quästor der National-Versammlung, der die Ermächtigung zur Rückkehr erhalten hat, ist bereits in Frankreich angekommen. Derselbe hat sich über Paris nach seinem Schlosse zu Neehfoat bei Morlaix begeben. — Die Nachrichten aus den Loire-Gegenden lassen starke Ueberschwemmungen befürchten. Man hat von Paris aus Truppen nach Blois und Tours gesandt. Zwei Compagnien vom Genie sind heute von Arras in Paris angekommen, um sich ebenfalls nach diesen Gegenden zu begeben. — Der Marschall Randon, General-Gouverneur von Algerien, hat heute Paris verlassen. Er begiebt sich nach Marseille, um sich dort auf dem Dampfer „Cacique" nach Algier einzuschiffen. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 22. Oktbr. Aus Dublin schreibt man der „Times", daß die Sammlungen für den indischen Unterstützungs-Fonds bisher gegen 8000 Pfd. St. eingebracht, daß aber die Katholiken sich einstweilen noch nicht betheiligt haben. — Der Dampfer „City of Baltimore" ist gestern von Liverpool nach New-York abgegangen, ohne von englischer Seite mehr denn 8219 Pfd. St. Spezie mitzunehmen. Seine Waaren-Ladung bestand im Ganzen aus 180 Centnern, ein Beweis, wie sehr der Export nach Amerika durch die dortige Krise in Stockung gerathen ist. — Gleichzeitig fuhr der Dampfer „Indian" nach Quebeck und Montreal ab. Unter seinen Passagieren befand sich der Generalgouverneur von Kanada, Sir Edm. Head. — John de la Haye, Chef der Firma, die seinen Namen führt, will ein Verfahren entdeckt haben, Telegraphendrähte mit größerer Sicherheit in große Meeres-Tiefen zu versenken. Er taucht nämlich das Kabel, bevor es aufgewunden wird, in eine durch Wasser leicht lösbare Flüssigkeit (sie ist einstweilen sein Geheimniß), vermöge welcher das Kabel auf der Wasserfläche schwimmend erhalten wird, und erst dann sinkt, wenn jene Flüssigkeit sich allmälig gelöst hat. Seiner Berechnung nach würde diese Lösung des Ueberzuges erst dann eintreten, wenn ein 5 Meilen langes Kabeltau abgewickelt ist; somit würde ein Kabelstück von 5 Meilen hinter dem Schiffe, von dem es abgespult wird, auf der Oberfläche schwimmen, so daß die Spannung und die Gefahr des Reißens vermindert würde. Das Kabel würde, in dem Maße als der Ueberzug sich im Seewasser auflöst, allmälig und zwar beinahe horizontal in die Tiefe sinken.

Spanien.

Madrid, 17. Oktober. Admiral Armero soll sich geäußert haben, er werde, sobald sein Kabinet gebildet, sogleich allen spanischen Gesandten im Auslande den Befehl ertheilen, allen Spaniern auf ihr Verlangen Pässe in die Heimath zu geben. General Prim, dem Pidal die Rückkehr nicht gestatten wollte, hat von Armero die Erlaubniß dazu bereits erhalten. Auch erwartet man, daß das neue Ministerium das Preßgesetz aufheben werde, welches von Armero öfters als verkehrt und lächerlich bezeichnet worden ist. Die Journale athmen auf. Gestern Abends waren ihre Bureaux erleuchtet, und ihr Beispiel fand Nachahmung, bis Polizei-Beamte dieser Todtenfeier für das abgeschiedene Ministerium ein Ende machten. Die von Nocedal so hart behandelte Presse kann es sich nicht versagen, ihrem Unmuthe hinterher Luft zu machen. Die Einberufung der Cortes ist vom 30. Oktober auf den 31. Dezember verschoben worden. Das neue Ministerium hat keine Eile, eine Versammlung um sich zu sehen, die von der gestürzten Regierung unter vielen Wahlumtrieben gebildet worden ist und in ihrem Schooße nur zu viele reaktionäre Elemente enthält.

Breslau, 26. Okt. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Albrechtsstraße Nr. 21 drei neusilberne Theelöffel, 1 silberner Theelöffel, gez. H. B., und 1 dergleichen Kinderlöffel; Schmiedebrücke Nr. 67 ein schwarzseidener Regenschirm von Fischbein mit elfenbeinernem Griffe, 1 Teppich, 4 Fuß lang und 3 Fuß breit, von schwarzem Grunde und verschiedenen Mustern, 1 Sophaüberzug, gelb mit braunen Blumen, 1 Cigarrenpfeife mit Meerschaumkopf, 1 Cigarrenspitze, ebenfalls von Meerschaum, 1 Spazierstock mit elfenbeinernem Griff und Zwinge, 1 hellbraune lederne Brieftasche, 1 kleine Tasche von schwarzem Glanzleder, in welcher sich ein Lotterie-Loos Nr. 32,112 befand, 1 Notizbuch mit Stickerei und 1 preußischer Medizinal-Kalender pro 1857; zu Huben dem Kräuter S. ein Brettwagen mit eisernen Achsen, eines der Räder des Wagens war noch neu.

Bei Gelegenheit des am 23. d. M. auf der Reuschenstraße im rothen Hause stattgehabten Brandes ist einer armen unverehelichten Frauensperson eine Partie weiße und lila Wolle und Baumwolle im Werthe von circa 3 Thlr., und einer Schlossergesellenfrau ein Gebett Betten, bestehend aus 1 Deckbett, 3 Kopfkissen, 2 Unterbetten und 1 Betttuche, abhanden gekommen; die Betten hatten sämmtlich rothgestreifte Inlette, Deckbett und Kopfkissen weiße Ueberzüge.

Verloren wurde eine grünlederne Brieftasche, enthaltend 2 österr. Guldenscheine zu 5 und 2 Gulden, 7 russische Rubelscheine zu 3 und 1 Rubel, fünf preußische Kassenanweisungen zu 1 Thlr., ein Lotterie-Loos 4. Klasse Nr. 86,670, eine Reitkarte vom Stallmeister Preuß und mehrere Briefe und Quittungen. Für die Wiedererlangung der qu. Gegenstände ist der Verlierer erbötig, eine Belohnung von 5 Thlr. zu zahlen.

[Feuersgefahr.] In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. geriethen mehrere in einer im Gehöft des Hauses Nr. 25 der Weidenstraße belegenen Remise verwahrte hölzerne Kisten und Körbe auf bis jetzt unbekannt gebliebene Weise in Brand. Es gelang indeß den Hausbewohnern, welche von der ihnen drohenden Gefahr durch ein in dem qu. Hause in der Nähe der Remise schlafendes und zufällig erwachendes Dienstmädchen benachrichtigt wurden, das Feuer zu erdrücken.

In der verflossenen Woche sind excl. 5 todtgeborener Kinder 40 männliche und 31 weibliche, zusammen 71 Personen gestorben. Hiervon starben im allgemeinen Krankenhospital 4, im Hospital der Elisabetinerinnen 3, im Hospital der barmherzigen Brüder 5 Personen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Senator v. Rönne mit Schwester aus Petersburg. Königl. Kammerherr Baron v. Hohberg aus Gogolau. Se. Durchlaucht Fürst Mirsky aus Warschau. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 6. Division, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, v. Willisen, aus Berlin. Major im Generalstabe von Bauch aus Neisse. Ihre Durchlaucht Fürstin Wiasemsky aus Rußland. (Pol.-Bl.)

[Central-Auswanderungs-Verein für Schlesien.] Sitzung am 21. d. Mts. im Saale des Tempelgartens. Vorsitzender Rektor a. D. Zorn. Das Protokoll aus der letzten Sitzung wird vorgelesen. Auf der Tagesordnung; 1) Fortsetzung der Abhandlung des Vorsitzenden über: „Vorbereitende Schritte zur Auswanderung." Es ist nicht gleichgiltig, zu welcher Zeit die Reise angetreten wird. Landwirthe in den nördl. Staaten müssen jedenfalls im Frühjahr daselbst eintreffen, mögen sie einen alsbaldigen Ankauf beabsichtigen, oder vorläufig eine gewisse Lehrzeit auf einer Farm bestehen wollen. Zur andern Zeit sehen sie sich zur Unthätigkeit verurtheilt. Wer nach Texas geht, mag die Reise so einrichten, daß er im Spätherbst an Ort und Stelle ist. Die Ankunft im hohen Sommer ist gänzlich zu widerrathen. — Für Auswanderer aus dem Gewerbestande treten ähnliche Rücksichten ein. In den Monaten Juli und August, desgleichen im Januar und Februar erfolgt alljährlich eine gewisse Geschäftsstockung, welche ein Unterkommen viel schwieriger macht, als in den übrigen Monaten. Handarbeiter finden dagegen viel eher in den Sommer- als in den Wintermonaten gehörige Beschäftigung und sollten auf eine Abfahrt im Spätherbst ganz verzichten, zumal wenn es ihnen an Mitteln gebricht, sogleich weiter nach dem Innern zu gelangen. — Nicht selten beschweren sich Auswanderer mit allerlei Dingen, die für sie in allen Fällen unnöthig sind, dadurch entstehen eine Menge Hemmnisse und Kosten unterwegs. Noch schlimmer ist es, größere oder kleinere Summen in den Ankauf von Waaren zu stecken, von denen man gehört hat, daß sie in Amerika zu hohen Preisen bezahlt werden. In der Regel sind damit schwere Verluste verbunden, denn der Fremde kennt die Absatzwege und den Geschäftsgang jenseits viel zu wenig, um sein Besitzthum auf vortheilhafte Weise verwerthen zu können. Als allgemeine Regel mag gelten, daß jeder Auswanderer diejenigen Werkzeuge und Geräthschaften, deren er zur Betreibung seines Geschäftes bedarf, mit sich nehme. Wo auf Stück oder Akkord außer der Werkstatt oder dem Magazin gearbeitet wird, ist auch der Besitz eigenen Handwerkszeuges vorausgesetzt. Für den häuslichen oder persönlichen Gebrauch bedarf es nur wenig. Möbel, Haus- und Küchengeräthe lasse man daheim, nur gute Porzellan- und Glassachen sind drüben von Werth. Auch mit Betten und Kleidungsstücken versehe man sich nur für das Nothwendigste. Jene sind im Lande selbst wohlfeiler. Diese weichen in Stoff und Façon von der Tracht bei uns mehrfach ab. Eine gute Arbeitskleidung, wie das Geschäft dies erfordert, und ein dunkelfarbiger Anzug für Sonn- und Feiertage, auf die man dort viel hält, mag genügen.

2) Mittheilungen aus Zeitschriften. Vielleicht in keiner andern Sache, sagt der St. Louis „Republican", haben die Deutschen einen so merklichen und wohlthätigen Einfluß geübt, als auf die Volkssitte in Bezug auf das Trinken, indem sie durch ihr Bier den Branntwein verdrängen. Nicht blos die Deutschen trinken hier Bier, sondern fast die ganze englisch redende Bevölkerung von St. Louis hat es zu ihrem täglichen Gebrauche gemacht. In allen Bierhallen sieht man eine Menge Anglo-Amerikaner. Es sind in St. Louis 30 große Brauereien und verschiedene kleine.

In Folge der massenhaften Weiberverführung an Bord der amerikan. Auswandererschiffe hat die newyorker Auswanderer-Kommission begonnen, die Kapitäns, auf deren Schiffen solche Abscheulichkeiten vorkommen, öffentlich namhaft zu machen. — Nach dem Konstitutionsentwurf der Republikan-Partei in Minnesota würde für Eingewanderte ein Aufenthalt von 6 Monaten im Staate Minnesota genügen, um Bürger zu werden. — Die Deutschen aus San Franzisco und einigen umliegenden Städten hatten kürzlich ein großes Musikfest veranstaltet, welches auch stark von der amerikanischen Bevölkerung besucht wurde. Die Einnahme belief sich auf 3500 Doll. — Schluß der Sitzung nach 9 Uhr. — Nächste Sitzung am 18. November d. J. n.

Berlin, 24. Oktober. Der Stückenmangel in allen den Effekten, in welchen Engagements zum Monatsschluß eingegangen und abzuwickeln sind, erzeugte zu Anfange der Börse, vornämlich in einer großen Anzahl von Eisenbahnactien, eine Hausse, die aber nicht Bestand hatte, zumal die hohen Anfangscourse Realisationen veranlaßt hatten, welche auf den Cours wieder drückten, und da es, mit Ausnahme von breslauer Aufträgen für schlesische Eisenbahndevisen, an auswärtigen Ordres fast gänzlich mangelte.

Die dessauer Kredit-Aktien wurden mit so großem Eifer offerirt, daß trotz des starken Deckungsbedürfnisses, welches bezüglich dieses Papieres bei der Nähe der Ultimo-Regulirung besteht, die Coursbewegung mit der entschiedensten Rapidität rückgängig war, und große Posten am Schlusse vergebens offerirt am Platze blieben. Man warf namentlich vollgezahlte von 59¼ bis 56¼, und selbst zu diesem beinahe 3 % hinter dem gestrigen Stande zurückbleibenden Course fehlten zuletzt Nehmer. Quittungsbogen schlossen mit 67, also ¾ % herabgesetzt. Im Uebrigen war der Verkehr in Bankpapieren nur beschränkt, und wurde in dieser Effektengattung alle selbstständige Spekulation vermißt. Die Coursentwickelung blieb daher im Wesentlichen unverändert. Für preuß. Bankantheile wurde ½ % mehr, 146½, bewilligt, österr. Kredit ging schwach zum gestrigen Course von 99 um und blieb offerirt, Diskonto-Kommandit-Antheile waren matter, und ohne im Course zu weichen, war zu dem gestrigen Schlußcourse von 103¼ sehr leicht anzukommen. Leipziger verdankten der günstig lautenden Bilanz einige Festigkeit und wurden ½ besser mit 70½ bezahlt, und darmstädter schlossen wie gestern zu 97 unbegehrt, nachdem vorher 97½ bewilligt war. Hannoversche wurden in einem kleinen Posten ¼ billiger mit 100¾ % gehandelt, zu 101 fand sich kein Nehmer. Geraer handelte man ein ganzes Prozent billiger mit 88. Jassyer blieben 1 % herabgesetzt zu 98 vergeblich offerirt.

Unter den Eisenbahnaktien waren, wie Eingangs bemerkt, die schlesische Devisen im lebhaftesten Verkehr, aber auch andere inländische Bahnaktien und neben diesen mehrere der leichteren Devisen erfreuten sich in der ersten Börsenhälfte eines sehr regen Verkehrs bei festester Haltung. Dagegen gingen österr. Staatsbahnaktien matter um und schlossen ¾ Thlr. unter dem letzten Course mit 159, nachdem sie anfänglich von 159½ bis 160 gestiegen waren. Der Deport blieb auf 1¼ Thlr. Von den leichten Papieren gingen mecklenburger um ½ % bis 51¾, Nordbahn um ¾ bis 46½ in die Höhe. Von den schlesischen Aktien erreichten die oberschlesischen aller Emissionen Coursbesserungen, Lit. B. wurden jedoch selbst bei höheren Geboten nicht abgegeben, und Lit. C. behauptete den um ½ % höheren Cours von 128½ nicht; dagegen blieb Lit. A. mit 129½, also 1 % besser, bis zum Schlusse zu placiren. Freiburger wurden 1½ % höher bis 117½, junge 1 % höher bis 107½ bezahlt; tarnowitzer und brieg-neisser waren dagegen reichlich zu haben, und auch koseler waren genügend am Markte, ohne daß aber diese Devisen Rückgänge erfuhren. Von andern Aktien fehlten stettiner, obschon 2 % mehr (128) bewilligt wurde. Auch potsdamer mußten 1¼ höher bis 136¼ bezahlt werden, wogegen anhalter schließlich wieder mit 129½ abgegeben wurden, während man Anfangs 130 bewilligt hatte. Thüringer waren nur ½ theurer zu 124½ zu haben. Kölnmindener blieben auf 145 ohne merkliche Abgeber, wogegen alte rheinische mit 86½ heute effektuirt wurden. Ruhrort-krefelder mußten 2 % höher mit 87½, aachen-mastrichter 1½ höher mit 48½ bezahlt werden, uud aachen-düsseldorfer waren nicht zu erlangen, obgleich man 2 % mehr (81½) bot. Stargard-posener waren fester und wurden ¼ besser mit 92 gehandelt. Rheinische Antheil wurden 1 % höher mit 81 bezahlt; Rhein-Nahebahn waren in kleinen Posten ½ billiger mit 82½ zu haben.

In preuß. Prämienanleihe hatte das Geschäft heute einen noch belebteren Charakter. Man bezahlte 109½, einen um ¾ % erhöhten Preis. Sonst ging von Anleihen wenig um. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 24. Okt. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 89½ Br. Hörder Hütten-Verein 125 Br. (excl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 100½ bez.

Auch heute war die Stimmung für Bank-Aktien fest, die Course der Credit-Aktien dagegen waren von einigen matter und sind besonders Dessauer merklich im Preise gewichen. — Jassy-Bank-Aktien wurden bei reger Kauflust beträchtlich höher bezahlt, schlossen aber wieder zum Anfangscours. — Dessauer Gas-Aktien wurden à 100½ % bezahlt.

Theater-Repertoire.

Montag, den 26. Oktober. 21. Vorstellung des Abonnements von 25 Vorstellungen. Neu einstudirt: **„Die beiden Schützen."** Komische Oper in drei Aufzügen, nach dem Französischen frei bearbeitet. Musik von A. Lortzing. Hierauf: **Tanz-Divertissement.** „Grand pas de cinq au couronnes de fleurs", arrangirt vom Balletmeister Hrn. Pohl, getanzt von den Damen Frau Pohl, Frln. Vogel, Frln. Zsaky, und den Herren Schellenberg und Pohl.

Berliner Börse vom 24. Oktober 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.		4½	99 G.
Staats-Anl. von 1850		4½	99¼ bz.
dito	1852	4½	99¼ bz.
dito	1853	4	93½ G.
dito	1854	4½	99¼ bz.
dito	1855	4½	99¼ bz.
dito	1856	4½	99¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	82¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	109½ bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	99 G., 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.		3½	83¼ G.
Pfandbr. Pommersche		3½	82¾ G.
Pfandbr. Posensche		4	— — —
Pfandbr. dito		3½	— — —
Pfandbr. Schlesische		3½	83¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.		4	90¼ B.
Rentenbriefe Pommersche		4	89¾ bz.
Rentenbriefe Posensche		4	89 bz.
Rentenbriefe Preussische		4	89 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.		4	92 bz.
Rentenbriefe Sächsische		4	90¾ G.
Rentenbriefe Schlesische		4	— — —
Friedrichsd'or		—	113⅓ bz.
Louisd'or		—	110 bz.
Goldkronen		—	9 Thlr. 7½ Sgr. B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.		5	77¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.		4	103½ G.
dito Nat.-Anleihe		5	79⅓ bz.
Russ.-engl. Anleihe		5	104½ G.
dito 5. Anleihe		5	102 G.
do.poln.Sch.-Obl.		4	81¼ bz.
Poln. Pfandbriefe		4	— — —
dito III. Em.		4	88½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.		4	85 B.
dito à 300 Fl.		5	93 B.
dito à 200 Fl.		—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.		—	39⅜ G.
Baden 35 Fl.		—	28¼ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.		3½	81½ G.
Aachen-Mastrichter		4	48½ bz.
Amsterdam-Rotterd.		4	— — —
Bergisch-Märkische.		4	81 B.
dito Prior.		5	100 bz.
dito II. Em.		5	100 bz.
Berlin-Anhalter		4	130 à 129½ bz.
dito Prior.		4	— — —
Berlin-Hamburger		4	112 bz.
dito Prior.		4½	99¾ bz.
dito II. Em.		4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.		4	135¼ à 136¼ bz.
dito Prior. A. B.		4	— — —
dito Lit. C.		4½	96½ bz.
dito Lit. D.		4½	— — —
Berlin-Stettiner		4	127 à 128 bz.
dito Prior.		4½	— —, II.Ser. 84½ B.
Breslau-Freiburger		4	117 à 117½ bz.
dito neueste		4	107½ à 107 bz.
Köln-Mindener		3½	145 bz.
dito Prior.		4½	99 bz.
dito II. Em.		5	— — —
dito II. Em.		4	— — —
dito III. Em.		4	— — —
dito IV. Em.		4	81¾ B.
Düsseldörf-Elberf.		4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.		5	159½ à 160 à 159 bz.
dito Prior.		3	261 bz. u. G.
Ludwigsh.-Bexbach.		4	146 B.
Magdeb.-Halberst.		4	196½ bz.
Magdeb.-Wittenb.		4	33 B.
Mainz-Ludwigsh. A.		4	— — —
dito dito C.		5	— — —
Mecklenburger		4	51 bz.
Münster-Hammer		4	— — —
Neisse-Brieger		4	70 bz.
Neustadt-Weissenb.		4½	— — —
Niederschlesische		4	89 G.
dito Pr. Ser. I. II.		4	89 G.
dito Pr. Ser. III.		4	— — —
dito Pr. Ser. IV.		5	— — —
Niederschl. Zweiga.		4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)		4	46à46½à ½ bz. u. B.
dito Prior.		4½	— — —
Oberschlesische A.		3½	139½ bz.
dito B.		3½	— — —
dito C.		—	128½ à 128 bz.
dito Prior. A.		4	— — —
dito Prior. B.		3½	— — —
dito Prior. D.		4	84¼ G.
dito Prior. E.		3½	74½ B.
Oppeln-Tarnowitzer		4	69 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)		4	— — —
dito Prior. I.		5	— — —
dito Prior. II.		5	— — —
Rheinische		4	86½ B.
dito (St.) Prior.		4	— — —
dito Prior.		4	— — —
dito v. St. gar.		3½	— — —
Ruhrort-Crefelder		3½	87½ bz.
dito Prior. I.		4½	— — —
dito Prior. II.		4	— — —
dito Prior. III.		4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.		—	41½ B.
Stargard-Posener		3½	92 bz. u. G.
dito Prior.		4	— — —
dito Prior.		4½	98 bz.
Thüringer		4	124½ bz.
dito Prior.		4½	— — —
dito III. Em.		4½	— —, IV. Ser. — —
Wilhelms-Bahn		4	47 B.
dito Prior.		4	— — —
dito III. Em.		4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.		4½	146½ bz.
Berl. Kassen-Verein		4	— — —
Braunschw. Bank		4	114¼ Klgkt. bz.
Weimarische Bank		4	104¼ bz.
Rostocker	„	4	— — —
Geraer	„	4	88¾ Klgkt. bz.
Thüringer	„	4	80¼ etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank		4	89⅞ u. 90 b. (volle)
„ Vereins-Bank		4	99½ u. ⅞ bz.
Hannoversche	„	4	101 B.
Bremer	„	4	115½ B.
Luxemburger	„	4	80½ G.
Darmst. Zettelbank		4	91¼ bz.
Darmst. (abgest.)		4	97¼à½à 97 bz. u. B
dito Berechtigung		—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.		4	70 à 70½ bz. u. G.
Meininger	„	4	81¼ G.
Coburger	„	4	69½ G.
Dessauer	„	4	59½ à 57 bz.
Jassyer	„	4	98mehr.à99¾à98 bz.
Oesterr.	„	5	99 à 98¾ bz.
Genfer	„	4	56 bz.
Disc.-Comm.-Anth.		4	103¾ à ½ bz.
Berl. Handels-Ges.		4	83 B.
Preuss. Handels-Ges.		4	90 B.
Schles. Bank-Verein		4	79½ bz.
Minerva-Bergw.-Act.		5	89½ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.		4	97 etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.		143¼ bz.
dito	2 M.		141⅜ G.
Hamburg	k. S.		151⅞ bz.
dito	2 M.		149¾ bz.
London	3 M.		6. 18½ bz.
Paris	2 M.		79½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.		95½ bz.
Augsburg	2 M.		101¾ bz.
Breslau	—		— — —
Leipzig	8 T.		99¾ G.
dito	2 M.		98¾ G.
Frankfurt a. M.	2 M.		56. 18 bz.
Petersburg	3W.		99½ bz.

Berlin, 24. Oktober. **Weizen** loco 50—76 Thlr. — **Roggen** loco 41—42 Thlr., Oktober-November 41—41¼—41—41½ Thlr. bezahlt und Gld., 41¾ Thlr. Br., November-Dezember 41½—41—42 Thlr. bez., Br. und Gld., Dezember-Januar 42½ Thlr. bezahlt und Gld., 42¾ Thlr. Br., Frühjahr 44 bis 43¾—44¼ Thlr. bezahlt und Gld., 44½ Thlr. Br., Mai-Juni 44¼—44½ Thlr. bezahlt und Gld., 44¾ Thlr. Br. — **Hafer** 31—36 Thlr., Oktober-November 29 Thlr. bezahlt, Frühjahr 32½ Thlr. bez. — **Rüböl** loco 14 Thlr. Br., Oktober 13²³/₂₄—13¹¹/₁₂ Thlr. bezahlt und Gld., 14 Thlr. Br., Oktober-November und November-Dezember 13⅝—13⅞ Thlr. bez. und Br., 13⅝ Thlr. Gld., April-Mai 13⅝—13¹¹/₁₂ Thlr. bezahlt und Br., 13⅝ Thlr. Gld. — **Leinöl** 13½—14¾ Thlr. — **Palmöl** 15¾ Thlr. bez und Br. — **Hanföl** 14 Thlr. — **Mohnöl** 21—23 Thlr. — **Talg** 19½ Thlr. — **Spiritus** loco 20 Thlr., Oktober und Oktober-Novbr. 20⅜—20½—20¼ Thlr. bez. und Br., 20 Thlr. Gld., November-Dezember 20¾—20⅝ Thlr. bez. und Gld., 20¾ Thlr. Br., Dezember-Januar 20½—20¾ Thlr. bezahlt und Br., 20½ Thlr. Gld., April-Mai 21⅜—22 Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen unverändert stille. — Roggen loco stilles Geschäft bei erhöhten Forderungen, Termine in sehr fester Haltung und wieder wesentlich besser. — Rüböl wiederum etwas besser bezahlt, schließt fest. — Spiritus in günstiger Stimmung und höher eröffnend, schließt etwas ruhiger; gek. 30,000 Quart.

Stettin, 24. Oktober. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** loco flau, pr. Frühjahr fest, loco feiner gelber pommerscher 93 94pfd. 70 Thlr. bez., feiner weißer polnischer 74½ Thlr. bez., weißer und weißbunter polnischer 91/93pfd. 70—72 Thlr. bezahlt, bunter polnischer 61—69 Thlr. nach Qualität bezahlt, Alles pr. 90pfd., auf Lieferung 89/90pfd. gelber schlesischer 71 Thlr. bez., pr. Frühjahr 89/90pfd. gelber 65½—65¾ Thlr. bez., 66 Thlr. Br., 65¼ Thlr. Gld. — **Roggen** anfangs höher bezahlt, schließt matter, loco neuer 89pfd. pr. 82pfd. 41 Thlr. bezahlt und Br., alter 40 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Oktober und Oktober-November 39 Thlr. bez., pr. November-Dezember 39—39½ Thlr. bez., pr. Dezbr.-Januar 40 Thlr. bezahlt und Br., pr. Frühjahr 43¼—43½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 44¼ Thlr. bez., 44 Thlr. Br. und Gld. — **Gerste** loco schlesische 43¼ Thlr. pr. 75pfd. bez., auf Lieferung pr. Oktober 74 75pfd. schlesische 43½ Thlr. Br. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 31—32 Thlr. Br. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 56—68 Thlr. Br. — **Rüböl** fester, loco 13⅔ Thlr. bezahlt, pr. Oktober und Oktober-November 13⅝ Thlr. Br., 13¾ Thlr. Gld., pr. Dezember und Dezember-Januar 14 Thlr. bezahlt und Br., pr. April-Mai 14 Thlr. bez. und Gld. — **Leinöl** auf Lieferung pr. Oktober 15¼ Thlr. bezahlt. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß 17½—17¼—17⅛ % bez., mit Faß 17⅛—17¼ % bezahlt, pr. Oktober 17¼ % bezahlt, pr. Oktober-November 17⅜ % bezahlt, 17¼ % Br., pr. November-Dezember 17⅝ % bez. und Gld., 17½ % Br., pr. Frühjahr 16¹¹/₁₆ % bezahlt.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus 10 Wispel Weizen, 15 W. Roggen, 20 W. Gerste, 12 W. Hafer.

Bezahlt wurde: Weizen 64—70 Thlr., Roggen 39—44 Thlr., Gerste 40—43 Thlr., Erbsen 58—65 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 29—33 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 26. Oktober. [Produktenmarkt.] Weizen, Gerste und Hafer flau, nur in besten Qualitäten für den Konsum zu letzten Preisen gekauft. Roggen fest, nicht höher, einiger Abzug nach dem Gebirge. — Oelsaaten in tadelfreien Sorten begehrt, Angebot sehr schwach, im Werth unverändert. — Kleesaaten matt, ohne Kauflust, nur kleine Pöstchen extra feine rothe zur Notiz gehandelt. — Spiritus fester, loco zum Umstich 7⅚ Thlr., mit Faß 8⅛ Thlr., pr. Oktober 8¼ Thlr., alles Geld.

Weißer Weizen 74—76—78—80 Sgr., gelber 68—70—72—76 Sgr. — Brenner-Weizen 58—60—64—66 Sgr. — Roggen 42—44—46—48 Sgr. — Gerste 42—44—46—49 Sgr. — Hafer 30—32—33—35 Sgr. — Erbsen 65 bis 68—70—74 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—112—114—116 Sgr., Winterrübsen 104—106—107 bis 109 Sgr., Sommerrübsen 88—90—93—95 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 16½—17—17½—18 Thlr., weiße 17—18½—19½—21 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.